

JAHRESBERICHT 2005



Wir glauben. Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Wir glauben. Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Impressum

Herausgeber:

Brot für alle

Bernhard Herold
Christoph Ochsenbein
Jürg Schertenleib

Papier:

Recycling Naturweiss

Redaktion:

Beat Dietschy

Gestaltung:
Advico Young & Rubicam,
Zürich-Gockhausen

Bildnachweis:

Beat Dietschy
Matthias Herren
Christoph Hoigné
Anne-Lise Jaccaud Napi
Madeleine Kuhn-Baer

Mitarbeit:

Anne Bickel
Annemarie Friedli
Reto Gmünder

Druck:
Rickli + Wyss AG, Bern

Editorial

Wir glauben. Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Spenderinnen und Spender

Ermutigende Beispiele zum Jahresthema standen 2005 im Zentrum der ökumenischen Aktion «Wir glauben. Gewalt hat nicht das letzte Wort», sei es aufgezeigt durch die in alle Haushalte verschickte Agenda oder bei der Begegnung mit einem Gast aus dem Süden. Unterstrichen wurde die insgesamt auch finanziell erfolgreiche Aktion mit einem erstmalig durchgeführten Rosen-Aktionstag zugunsten von Projekten zur Überwindung von Gewalt.



Brot für alle beteiligte sich 2005 überdies dreimal an international durchgeführten Aktionstagen, so genannten «White Band Days», die zur Erinnerung an die UNO-Jahrtausendentwicklungsziele zur Halbierung der Armut bis 2015 ausgerufen wurden. Weisse Armbänder am Handgelenk und weisse Stoffbänder an über 200 Kirchtürmen symbolisierten Solidarität mit den Ärmsten der Welt.

2005 brachte *Brot für alle* auch bedeutende personelle Veränderungen. Im Februar habe ich mein Amt als neuer Zentralsekretär von BFA angetreten. Im November wurde Ulrich Siegrist, selbständiger Rechtsanwalt aus Lenzburg und seit 1999 Nationalrat, in das Präsidium der Stiftung gewählt. Er hat die Nachfolge von Heiner Studer angetreten, der nach einer sehr engagierten fünfjährigen Amtszeit wegen zu hoher Beanspruchung durch verschiedene Ämter zurückgetreten ist. In Lausanne hat die Nachfolge von Théo Buss, Leiter des «secrétariat romand», der seine Kompetenzen in Nicaragua weiter entfalten wollte, die Theologin Martina Schmidt angetreten. Mit diesen neuen Kräften wird sich auch in Zukunft *Brot für alle* der Herausforderung stellen, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Ihnen allen, die Sie uns darin mit Zeit- und Geldspenden unterstützen,
danke ich von Herzen!

Pfr. Reto Gmünder
Zentralsekretär

**Niemand kann einem anderen
die Tränen trocknen,
ohne sich selbst die Hände
nass zu machen.**

Spruchwort aus Afrika

Information und Bildung

Gute Christen fahren zur Hölle

Das Bewusstsein schärfen für die vielfältigen, oft subtilen Formen von Gewalt, das war das Ziel der Informations- und Bildungsarbeit der ökumenischen Kampagne 2005. Zusätzlich konnte damit die «Dekade zur Überwindung der Gewalt» in den Kirchen noch besser verankert werden. Den täglichen Bildern von Gewalt stellten wir Geschichten der Hoffnung entgegen und rückten Menschen im Süden ins Blickfeld, die trotz gewalttätigem Umfeld gewaltlos einstehen für gerechtere Verhältnisse. Beispielgeschichten aus Projekten im Sudan, Indonesien und Guatemala zeigten, dass es selbst Kindern gelingen kann, Auswege aus den Sackgassen der Gewalt zu finden. Gäste wie Mona Saroinsong vom Friedenszentrum der evangelischen Kirchen in Nordsulawesi (Indonesien) und die südafrikanische Menschenrechtsexpertin Yasmin Sooka berichteten in Kirchgemeinden und bei öffentlichen Anlässen, wie Konfliktbearbeitung zu Frieden und Versöhnung hinführen kann.



Beat Dietschy



Annemarie Friedli



Katharina Morello

Das äusserst positive und teilweise begeisterte Echo auf die Kampagne zeigt, dass die gesteckten Ziele weitgehend erreicht werden konnten. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt auch die, zusammen mit der Agentur Advico Young & Rubicam (AY&R) entwickelte, Plakatkampagne. Es kommt nicht oft vor, dass jemand vor einem Werbeplakat im Zürcher Hauptbahnhof minutenlang stehen bleibt. «Gute Christen fahren zur Hölle», stand da zu lesen. «Zur Hölle auf Erden», hiess es weiter im Kleingedruckten: «Dort, wo gelitten, gehungert, gefoltert und getötet wird, unterstützen wir Frauen, Männer und Kinder.» Andere Plakate titelten: «Gott hat uns alles geschenkt. Gerecht verteilen müssen wir es selber.» AY&R hat dafür übrigens einen «Swiss Effie Award» in der Kategorie Werbung für Non-Profit-Organisationen erhalten.

Weiter verbessert werden konnte der Internetauftritt von BFA. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der gegenüber dem Vorjahr um 35,5% gestiegenen Nutzung der deutschsprachigen Homepage. Gesteigert werden konnte schliesslich auch die Medienpräsenz: Die Anzahl publizierter Meldungen erhöhte sich gegenüber 2004 um 20%.



Ein Kampagne-Plakat erregt Aufmerksamkeit.

**Gott hat uns alles
geschenkt. Gerecht verteilen
müssen wir es selber.**



Die Stadtkirche Glarus, geschmückt mit weissen Bändern.

Entwicklungspolitik

Haltet Wort – Stoppt die Armut!

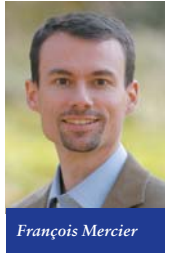
So lautete der Slogan der Postkartenaktion, mit welcher *Brot für alle* und *Fastenopfer* Anfang 2005 die Kampagne zu den Millenniumszielen lancierten. Drei Forderungen wurden an den Vorsitzenden der G8 und an den Bundesrat gerichtet:

- Erhöhung der Finanzmittel für die Entwicklungshilfe;
- Erlass der öffentlichen Schulden der Entwicklungsländer;
- Handelsregeln, die den Entwicklungsländern erlauben, ihre Bäuerinnen und Bauern durch Agrarzölle zu schützen.

Während die Kampagne auf europäischer Ebene Erfolg hatte – die EU-Länder verpflichteten sich zur Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens bis 2015 –, stagnieren leider die Anstrengungen der Schweizer Behörden.



Bernhard Herold



François Mercier

Erfolgreiches Symposium

Unmittelbar vor dem UNO-Gipfel von Mitte September veranstaltete BFA daher gemeinsam mit *Fastenopfer* ein Symposium zum Thema «UN-Entwicklungsziele zur Halbierung der Armut: Nur ein halbherziges Engagement der Schweiz?». Gefordert wurde von der Schweiz auch mehr Offenheit für neue Instrumente zur Finanzierung der Millenniumsziele.

Gerechtere Handelsregeln

Die Handelspolitik stand im Zentrum der «Aktionswoche für gerechten Welthandel», die im April weltweit durchgeführt und in der Schweiz von BFA mitorganisiert wurde. Über 50 Hilfswerke, entwicklungspolitische und kirchliche Organisationen sowie Organisationen des Fairen Handels unterstützten in der Schweiz die Forderung nach einer Handelspolitik, welche der Ernährungssicherung, den Menschenrechten und dem Umweltschutz Priorität einräumt. Kurz vor dem WTO-Ministertreffen in Hongkong im Dezember setzten 230 Kirchgemeinden in der ganzen Schweiz ein starkes symbolisches Zeichen für eine gerechtere Handelspolitik: Sie beflaggten am 10. Dezember ihre Kirchtürme mit weissen Bändern.

Enttäuschender Weltinformationsgipfel

BFA setzt sich seit Jahren dafür ein, dass arme Länder besseren Zugang zu Informationstechnologien erhalten. Am Weltinformationsgipfel in Tunis im November blieb dieses Anliegen weitgehend auf der Strecke. Nicht zuletzt dank der Lobby-Arbeit von Nichtregierungsorganisationen wie BFA hat immerhin die offizielle Schweizer Delegation die Missachtung der Meinungsfreiheit im Gastland zum Thema gemacht.

Etwas bleibt immer an den Händen derer haften, die Blumen schenken.

Sprichwort aus dem Tibet



Franz Hobler, für einmal als Rosenverkäufer.

Fundraising

Mit Fundraisingaktionen Menschen berühren

Erstmals riefen *Fastenopfer* und *Brot für alle* gemeinsam zu einem nationalen Aktionstag auf. Unter dem Slogan «100 000 Rosen gegen Gewalt» setzten am Samstag, 12. März 2005, Hunderte von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ihr persönliches Zeichen zur Überwindung von Gewalt.



Anne Bickel



Marianne Frei

Männer, Frauen und Kinder trotzten Kälte und Nässe und verkauften in über tausend Gemeinden der Schweiz Max Havelaar-Rosen zu einem symbolischen Preis von fünf Franken. Das Ergebnis war überwältigend. Fast 500 000 Franken kamen bei dieser Aktion zusammen. Geld, das vollumfänglich der Projektarbeit zugute kam, da Migros *Brot für alle* und *Fastenopfer* die Rosen schenkte.

«Geben Sie mir gleich fünf Stück, die sind ja so wunderschön», sagte eine ältere Frau und gab mir dreissig Franken statt der verlangten fünfundzwanzig. «Es ist recht so, es ist ja für einen guten Zweck. Ich habe es bereits gelesen, für Projekte gegen Gewalt», fügte sie bei. So ging es uns mit vielen Kundinnen und Kunden, als wir im Dorfkern standen und 300 von insgesamt «100 000 Rosen gegen Gewalt» verkauften, schrieb beispielsweise Thomas Meury im Allschwiler Wochenblatt.

Geld sammeln ist keine einfache Aufgabe. Dass *Brot für alle* dabei immer wieder auf die Unterstützung von Kirchgemeinden, Privatpersonen, Stiftungen und politischen Behörden zählen darf, freut uns sehr. Die Rosenaktion steht exemplarisch für dieses Engagement. Das Gefühl, in einer gemeinsamen, nationalen Aktion etwas zu erreichen, die positiven Kontakte mit Menschen auf der Strasse und nicht zuletzt das grosse Medienecho motivierte alle Beteiligten. Das Evaluationsergebnis bei den beteiligten Kirchgemeinden und Pfarreien war jedenfalls eindeutig. Für 100 % der Befragten hatte sich die Aktion insgesamt gelohnt, 88 % sprachen sich für eine nochmalige Durchführung einer Rosenaktion aus.

Das Ziel, Menschen mit dieser Aktion zu berühren, unsere Arbeit sichtbar zu machen und einen wesentlichen finanziellen Beitrag an die Projektarbeit zur Beseitigung von Gewalt in den Philippinen, in Südafrika, im Sudan, in Guatemala und vielen anderen Ländern des Südens zu leisten, wurde erreicht.

**Weich ist stärker als hart,
Wasser stärker als Fels.**

Hermann Hesse



Mona Saroinsong aus Indonesien: Mit Zivilcourage gegen Gewalt.

Projekte

Gleichstellung von Frauen und Männern – die Arbeit geht weiter!

Brot für alle unterstützt vor allem Projekte, welche die am stärksten Benachteiligten fördern. Dazu gehören besonders Frauen und Mädchen. Sie sind bei Bildung, Einkommen usw. stark benachteiligt und leiden oft unter Gewalt.



Jürg Schertenleib



Claudia Paganini

Der Erfahrungsaustausch von *Brot für alle* mit den Programm-Verantwortlichen der Schweizer Partnerwerke stand auch 2005 wieder im Zeichen der Gleichstellung der Geschlechter. Am Beispiel des Indonesien-Programms von mission 21 berichtete Christian Wagner, der für das Programm verantwortlich ist, über den Einbezug dieses Themas. Er unterstrich die mangelnde Beteiligung von Frauen in Projekten und Gremien, die zu beheben eine prioritäre Aufgabe darstellt. Dazu gehört, an Treffen zwischen Frauen und Männern deren gegenseitiges Rollenverständnis zu diskutieren. Mit den Partnerorganisationen erörtert mission 21 Massnahmen, die ergriffen oder verstärkt werden können: Stipendienprogramme zur Förderung von Frauen im Bildungsbereich, Führungskurse für weibliches Kader und vor allem tatkräftige Unterstützung der Frauensektionen und ihrer Arbeit in Gemeinden und Bezirken. Verschiedene Kirchen haben in ihren Programmen Koordinatorinnen für Gleichstellung und Frauenförderung eingesetzt. All dies sind kleine Schritte, damit Frauen und Männer gleiche Chancen erhalten und sich gleichberechtigt an Entscheidungen beteiligen können.

Besonders in Gewaltsituationen können Frauen oft aussergewöhnlich viel bewirken, wie das Beispiel von Mona Saroinsong zeigt. Die Koordinatorin des Crisis Centers in Manado in Nord-Sulawesi (Indonesien) war Gast der Kampagne von *Brot für alle/Fastenopfer*. Zusammen mit ihren Mitarbeiter/innen bemüht sie sich darum, trotz Drohungen und grosser Widerstände Brücken der Verständigung zwischen den Konfliktparteien zu bauen und den christlich-muslimischen Dialog zu vertiefen. Damit konnte sie viele Personen zu einem gewaltfreien Konfliktverhalten befähigen. Das Crisis Center wird durch *Brot für alle* unterstützt.

Projekte und Projektpartner

Verteilung der Sammlungsmittel und des Programmbeitrags DEZA an die Partnerwerke 2005 für 355 Entwicklungsprojekte

	Verteilung Sammlungsmittel 2005	Verteilung Programmbeitrag DEZA 2005	Total Verteilung 2005	Total Verteilung 2004
Zuweisung Partnerwerke				
HEKS Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	2 985 913.55	–	2 985 913.55	3 389 393.45
DM – échange et mission	559 858.80	190 530.00	750 388.80	817 011.25
mission 21	1 351 080.65	1 829 746.00	3 180 826.65	3 277 099.25
Verbindungsgruppe BFA				
AMI – Alliance Missionnaire Internationale	18 661.95	32 850.00	51 511.95	62 433.70
cfđ – Christlicher Friedensdienst	149 295.70	372 300.00	521 595.70	631 469.65
HA – Die Heilsarmee / Armée du Salut	167 957.65	240 900.00	408 857.65	456 501.40
EMK – Connexio (Evangelisch-methodistische Kirche)	130 633.70	115 454.00	246 087.70	252 785.95
SB – Schweiz. Bibelgesellschaft / Société biblique suisse	49 765.25	–	49 765.25	56 489.90
BK – International Federation of the Blue Cross	18 661.95	30 660.00	49 321.95	51 983.70
SKJ – Stiftung für Kirche und Judentum	18 661.95	–	18 661.95	21 183.70
HOR – HorYzon Internationale Zusammenarbeit des Cevi Schweiz	192 206.55	432 525.00	624 731.55	510 612.35
MEB – Mission Evangélique Braille	24 882.60	38 873.00	63 755.60	64 544.95
SME – Service Missionnaire Evangélique	37 323.90	98 550.00	135 873.90	108 367.40
LLB – Ligue pour la lecture de la Bible	6 220.65	–	6 220.65	7 061.25
MN – Mission am Nil	429 929.40	355 875.00	785 804.40	757 755.65
Total Zuweisung Partnerwerke	6 141 054.25	3 738 263.00	9 879 317.25	10 464 693.55
Weitere Zuweisungen				
Ökumenefonds (ÖF)	404 342.46	–	404 342.46	458 980.36
Kleinprojektfonds (KF)	62 206.57	–	62 206.57	70 612.42
Schwerpunkteprojekte Verbindungsgruppe	–	–	–	–
Programm «Global Fair Wirtschaften»	–	325 000.00	325 000.00	322 495.00
Programm Informationsgesellschaft DEZA	–	–	–	170 000.00
Total weitere Zuweisungen	466 549.03	325 000.00	791 549.03	1 022 087.78
Ertrag				
Projektleitungsentschädigung	–	161 737.00	161 737.00	188 167.20
Total Verwendung	6 607 603.28	4 225 000.00	10 832 603.28	11 674 948.53

Jahresrechnung 2005

Bilanz	31.12.2005	Vorjahr*
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 416 615.47	3 007 546.99
Forderungen	156 490.64	162 860.82
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	88 966.20	614 247.60
Total Umlaufvermögen	3 662 073.31	3 784 656.41
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Finanzanlagen	131 489.05	131 388.94
Total Anlagevermögen	131 490.05	131 389.94
Total Aktiven	3 793 563.36	3 916 046.35
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Finanzverbindlichkeiten	2 236 254.27	2 630 759.43
Passive Rechnungsabgrenzung	151 014.40	118 471.40
Rückstellungen	30 000.00	-
Total Kurzfristiges Fremdkapital	2 417 268.67	2 749 230.83
Zweckgebundene Fonds	204 110.34	80 027.72
Organisationskapital		
erarbeitetes freies Kapital	84 206.50	84 206.50
erarbeitetes gebundenes Kapital	987 977.85	902 581.30
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Total Organisationskapital	1 172 184.35	1 086 787.80
Total Passiven	3 793 563.36	3 916 046.35

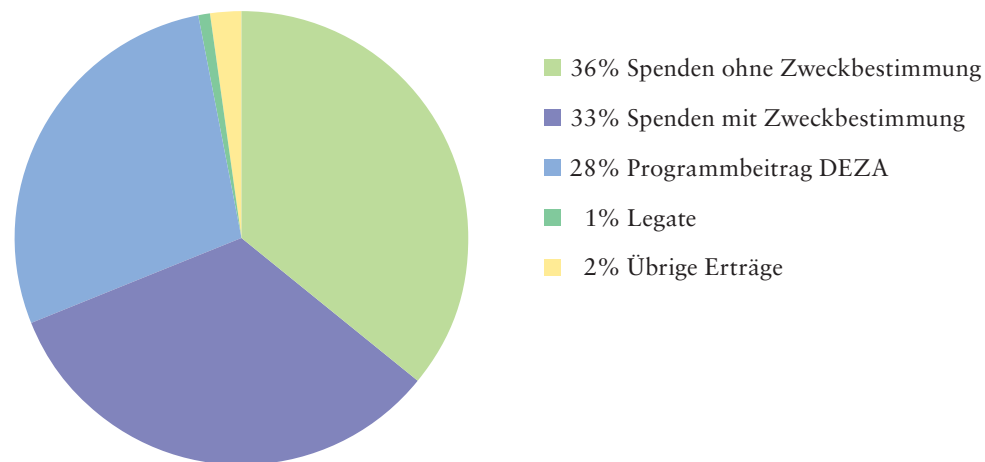
Betriebsrechnung	2005	Vorjahr
Ertrag		
Spenden ohne Zweckbestimmung	5 652 597.77	5 502 292.02
Spenden mit Zweckbestimmung	5 018 111.48	5 491 025.44
Programmbeitrag DEZA (ohne Projektleitungsentschädigung)	4 094 137.00	4 111 832.80
Programmbeitrag DEZA Informationsgipfel	33 000.00	170 000.00
Spenden ausserhalb der Verteilung	56 255.00	74 971.25
Legate	170 793.10	238 758.45
Ertrag aus Geldsammelaktionen	15 024 894.35	15 588 879.96

Jahresrechnung 2005

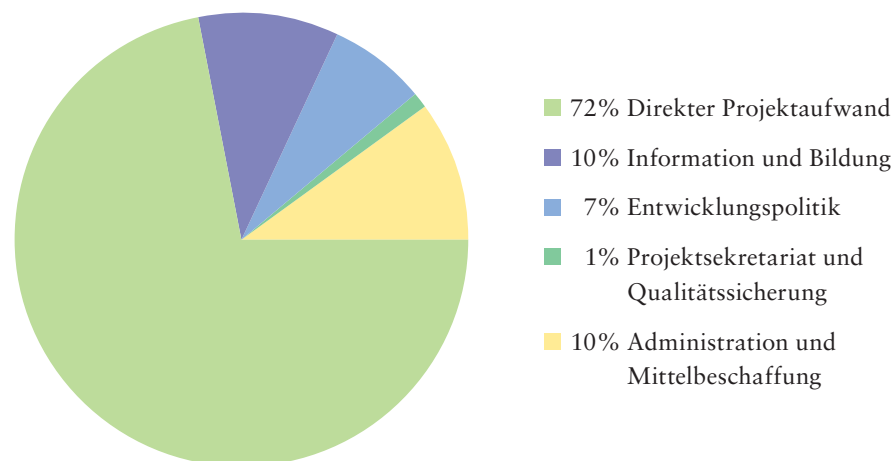
	2005	Vorjahr*
Projektleitungsentschädigung DEZA	130 863.00	186 167.20
übrige Erträge	196 521.35	281 677.91
übrige Erträge	327 384.35	467 845.11
Total Erträge	15 352 278.70	16 056 725.07
Aufwand für die Leistungserbringung		
A. Projekte und Mandate		
<i>1. Direkter Projektaufwand</i>		
Verteilung von Sammlungsmitteln an Partnerwerke	-6 141 054.25	-6 531 643.55
Verteilung Programmbeitrag DEZA an Partnerwerke	-3 738 263.00	-3 933 050.00
Verteilung Fonds (Ökumene, Kleinprojekte, andere)	-399 000.00	-477 141.00
Verteilung Fonds Programm «Global Fair Wirtschaften»	-560 130.45	-794 090.40
Verteilung Fonds Programm «Informationsgipfel»	-79 001.23	-23 687.75
Verteilung an Projekte ausserhalb des Verteilschlüssels	-25 480.00	-56 740.00
Total Direkter Projektaufwand	-10 942 928.93	-11 816 352.70
<i>2. Projektsekretariat und Qualitätsmanagement</i>	-173 746.17	-154 031.37
<i>3. Information und Bildung</i>	-1 490 236.95	-1 675 129.87
<i>4. Entwicklungspolitik</i>	-1 013 170.50	-1 031 894.44
Total Projekte und Mandate	-13 620 082.55	-14 677 408.38
B. Administration und Mittelbeschaffung		
Administration	-1 078 287.54	-1 159 512.48
Mittelbeschaffung	-437 229.27	-379 666.65
Total Administration und Mittelbeschaffung	-1 515 516.81	-1 539 179.13
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-15 135 599.36	-16 216 587.51
Betriebsergebnis	216 679.34	-159 862.44
Finanzergebnis	-7 200.17	-13 115.79
Ergebnis vor Fondsveränderungen	209 479.17	-172 978.23
Fondsentnahmen	5 280 530.99	5 685 168.91
Fondszuweisungen	-5 490 010.16	-5 512 190.68
Fondsveränderungen	-209 479.17	172 978.23
Ergebnis nach Fondsveränderungen	0.00	0.00

*Die Angaben zum Vorjahr entsprechen der Aufgliederung des Berichtsjahres, nicht dem Jahresbericht 2004.

Ertrag nach Herkunft



Betriebsaufwand 2005



Kommentar zur Jahresrechnung 2005

Die Einnahmen fielen erwartungsgemäss tiefer aus als im Vorjahr. Zwei Gründe sind dafür ausschlaggebend: Einerseits wirkt sich die angekündigte neue Spendenabgrenzung für Kirchgemeindeeinzahlungen (neu per 31.12.) aus, andererseits die ebenfalls einkalkulierten Mindereinnahmen aus DEZA-Mitteln, Legaten und Verkaufserträgen. Insgesamt betrug der Minderertrag gegenüber dem Vorjahr Fr. 704 000.–, wovon Fr. 476 000.– auf die Spendenabgrenzung von Kirchgemeinden und Fr. 228 000.– auf Mindereinnahmen aus DEZA-Mitteln, Legaten und Verkaufserträgen zurückzuführen sind.



Dementsprechend weist *Brot für alle* gegenüber dem Vorjahr auch einen geplant geringeren Projektaufwand von insgesamt Fr. 10,943 Mio aus. Budgetiert wurde ein Minderaufwand von Fr. 1 241 000.–, effektiv betrug dieser gegenüber dem Vorjahr aber nur Fr. 873 000.–. Zusätzlich konnten Fr. 209 000.– in die Fonds eingelegt werden, die in Zukunft für die Finanzierung des direkten Projektaufwandes zur Verfügung stehen werden, während im 2004 zusätzlich aus diesen Fonds Fr. 173 000.– für die Verteilung an die Partnerwerke bezogen wurden. *Brot für alle* hat im 2005 über seine Partnerwerke insgesamt 355 Entwicklungsprojekte und -programme in 57 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt.

Die Tendenz rückläufiger Spendeneinnahmen aus Kirchgemeinden hat sich weiter verstärkt. Wir betrachten diese Entwicklung mit Sorgen. Auch mit gezielten Mittelbeschaffungsmassnahmen bei Privatpersonen und institutionellen Geldgebern kann der Rückgang der für *Brot für alle* wichtigsten Trägerin nur zum Teil aufgefangen werden. Für die Mandate Projektsekretariat und Qualitätsmanagement, Information und Bildung sowie Entwicklungspolitik hat *Brot für alle* Fr. 2,677 Mio aufgewendet, Fr. 231 000.– weniger als im Vorjahr. Für Administration und Mittelbeschaffung weisen wir mit Fr. 1,516 Mio einen Minderaufwand von Fr. 23 000.– gegenüber dem Vorjahr aus. Der Eigenaufwand ist somit wesentlich tiefer als 2004. Die Anteile für Administration und Mittelbeschaffung mit 10% und der Anteil des direkten Projektaufwandes mit 72% am Gesamtaufwand bleiben im Vergleich zu 2004 unverändert.

Aus dem Bericht der Revisionsstelle

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Bestimmungen der ZEWO. *PricewaterhouseCoopers*

Die vollständige Bilanz und Jahresrechnung mit Anhang ist unter www.bfa-ppp.ch im PDF-Format herunter ladbar oder kann bei der Materialstelle materialstelle@bfa-ppp.ch bezogen werden.

Stiftungsrat und Geschäftsleitung

Stand April 2006

Präsident Brot für alle

Heiner Studer, Nationalrat
(bis 31.12.2005)

Ulrich Siegrist, Nationalrat
(ab 1.1.2006)

Mitglieder des Stiftungsrates

Michel Moser, Vizepräsident

Pascale Anton (bis 31.12.2005)

Marcel Fallet (bis 31.12.2005)

Tobias Gasser (bis 30.06.2005)

Renato Giacometti

Karl Kohli

Margrit Leuenberger (bis 31.12.2005)

Jeanne Pestalozzi-Racine (ab 1.7.2005)

Ursula Walti (ab 1.1.2006)

1 Vakanz

Mitglieder der Geschäftsleitung

Reto Gmünder, Zentralsekretär
(ab 1.2.2005)

Théo Buss, Secrétaire romand
(bis 30.4.2005)

Martina Schmidt, Secrétaire romande
(ab 1.1.2006)

Anne Bickel

Beat Dietschy

Bernhard Herold

Christoph Ochsenbein

Mitarbeitende von Brot für alle

Stand April 2006

Zentralsekretariat

Monbijoustrasse 29

Postfach 5621

3001 Bern

Tel. 031 380 65 65

Fax 031 380 65 64

bfa@bfa-ppp.ch

www.brot-fuer-alle.ch

Reto Gmünder, Pfr., Zentralsekretär,
gmuender@bfa-ppp.ch (ab 1.2.2005)

Astrid Vetter, Direktionssekretärin,
vetter@bfa-ppp.ch

Verena Loembe-Gurtner (bis 30.6.2005)

Susanne Berger (ab 17.10.2005)

Stabsstelle Projekt-

Qualitätsmanagement

Jürg Schertenleib, schertenleib@bfa-ppp.ch

Claudia Paganini

Entwicklungspolitik

Bernhard Herold, herold@bfa-ppp.ch

François Mercier, mercier@bfa-ppp.ch

Chantal Peyer, peyer@bfa-ppp.ch

Information und Bildung

Beat Dietschy, Pfr. Dr.,

dietschy@bfa-ppp.ch

Annemarie Friedli, friedli@bfa-ppp.ch

Katharina Morello, morello@bfa-ppp.ch

Finanzen, Administration und Personal

Christoph Ochsenbein,

ochsenbein@bfa-ppp.ch

Ruth Gerber (bis 31.12.2005)

Susanna Zbären

Nadja Stauffiger (ab 15.11.2005)

Christoph Stadelmann

Materialstelle

Priska Hänggeli

Tel. 031 380 65 63

Fax 031 380 65 64

materialstelle@bfa-ppp.ch

Fundraising

Anne Bickel, bickel@bfa-ppp.ch

Marianne Frei

Jacques Guillon (ehrenamtlich)

Secrétariat romand

9, av. du Grammont

1007 Lausanne

Tél. 021 614 77 17

Fax 021 617 51 75

ppp@bfa-ppp.ch

Théo Buss, Secrétaire romand

(bis 30.4.05)

Martina Schmidt, Secrétaire romande

(ab 1.1.2006)

Françoise Dechêne

Jacques Guillon (ehrenamtlich)

Anne-Lise Jaccaud Napi

Pierette Jarne

Chantal Peyer

Dayna Zekrya

Projektdienst der Evangelischen Werke PEW

Marianne Frei

Tel. 031 380 65 62

Fax 031 380 65 64

pew@evangelischewerke.ch

Fachstelle Filme für eine Welt

Monbijoustrasse 31

Postfach 6074

3001 Bern

Tel. 031 398 20 88

mail@filmeeinewelt.ch

www.filmeeinewelt.ch

Daniel Gassmann

Dorothee Lanz

Ab 1.1.2006 der Stiftung Bildung
und Entwicklung angegliedert

Was tut Brot für alle?

Brot für alle

- ist der Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirchen der Schweiz.
- unterstützt 355 Entwicklungsprojekte in 57 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.
- wirkt in der Schweiz durch Information und Bildung auf eine langfristige Veränderung der entwicklungspolitischen Rahmenbedingungen hin.

Wie kann ich Brot für alle unterstützen?

- mit einer Spende: alle Spenden, gross oder klein, tragen zu einer gerechteren Welt bei.
- mit einem Legat: Einnahmen von Legaten ermöglichen die Finanzierung langfristiger Programme. Zentralsekretär Reto Gmünder (031 380 65 66) gibt gerne Auskunft.
- mit einer Zeitspende: durch ein Engagement in einer *Brot für alle*-Arbeitsgruppe in der Kirchgemeinde oder für eine entwicklungspolitische Kampagne.



Monbijoustrasse 29
Postfach 5621
3001 Bern

Tel: 031 380 65 65
Fax: 031 380 65 64
E-Mail: bfa@bfa-ppp.ch

Homepage:
www.brot-fuer-alle.ch
Spendenkonto: 40-984-9

